

Vorlage-Nr: 2004/00163/

Status: öffentlich

Datum: 04.10.2005

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Antina J. Kühn
Wildberger Str. 22

51580 Reichshof

Herrn
Bürgermeister Gregor Rolland
Hauptstraße 12

51580 Reichshof

Gemeinde Reichshof

22.09.2005

Eing. 23. Sep. 2005

FB

RB IV+II
JKW 22.10

Antrag zur Ratssitzung am 17.10.2005 zum Thema „Kampagne für saubere Kleidung“ (Clean – Clothes - Campaign)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

zur nächsten Ratsitzung stellt die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen folgenden Antrag:

Keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit

Der Gemeinderat fordert die Verwaltung und Gesellschaften, an denen die Gemeinde Reichshof beteiligt ist, auf, bei der Beschaffung von Produkten darauf zu achten, dass die Produkte nicht durch ausbeuterische Kinderarbeit entstanden sind. Es wird empfohlen, bei der Ausschreibung von „gefährdeten“ Produkten künftig folgenden Passus aufzunehmen:

„Berücksichtigung finden nur Produkte, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention Nr. 182 über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit hergestellt sind, bzw. Produkte, deren Hersteller oder Verkäufer aktive zielführende Maßnahmen zum Ausstieg aus der ausbeuterischen Kinderarbeit eingeleitet haben. Bei Produkten, die in Asien, Afrika und Lateinamerika hergestellt oder verarbeitet sind, ist dies durch die Zertifizierung einer unabhängigen Organisation oder eine entsprechende Selbstverpflichtung nachzuweisen.“

Mit der Ratifizierung der ILO-Konvention Nr. 182 (Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen) hat sich die Bundesrepublik verpflichtet, Maßnahmen gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu ergreifen. Im Rahmen der Bundestreue gilt diese Verpflichtung auch für Kommunen.

Die Gemeinde Reichshof kann durch ein eindeutiges Signal der Ächtung ausbeuterischer Kinderarbeit Vorbild sein für andere private Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für Großabnehmer. Damit schafft er einen Anreiz für Produzenten

und Händler, sich stärker als bisher mit dem Problem der Kinderarbeit auseinander zu setzen.

Bei folgenden Produkten beispielhaft genannten Produkten und Produktgruppen aus Asien, Afrika oder Lateinamerika, die die Gemeinde Reichshof (bzw. die Gesellschaften, an denen die Gemeinde Reichshof beteiligt ist) möglicherweise im Einkauf einbezieht, kann ausbeuterische Kinderarbeit vorkommen (so genannte „gefährdete“ Produkte):

- * Bälle, Sportartikel, Sportbekleidung, Spielwaren
- * Teppiche, Wohn- und Kleidungstextilien, Berufskleidung
- * Lederwaren
- * Natursteine, Pflastersteine (z.B. aus China)
- * Holzprodukte
- * Agrarprodukte wie Kakao, Orangensaft oder Tomaten

Im Interesse der Kinder in zahlreichen Entwicklungsländern soll die Gemeinde Reichshof deshalb auf den Kauf von Dingen verzichten, die von Kindern oder mit ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt wurden.

Hinweise: Zahlreiche Städte und Gemeinden in Deutschland (aber auch viele Städte und Kommunen in anderen europäischen Ländern, z.B. in Holland und Frankreich) haben sich zur Berücksichtigung dieser und weiterer ethischen Kriterien verpflichtet . Die „Kampagne für saubere Kleidung“ wird in Deutschland von zahlreichen kirchlichen und entwicklungspolitischen Organisationen, von Gewerkschaften, evangelischen und katholischen Frauenverbänden, etc. unterstützt. Darüber hinaus haben einzelne Textilproduzenten bereits ihre Verantwortung für die Produktionsbedingungen erkannt und bieten Produkte an, die nicht von Kindern hergestellt wurden.

Der Kreistag hat am 22.09.2005 meinem Antrag zum Thema „Kampagne für saubere Kleidung“ einstimmig zugestimmt.

Ich hoffe auch auf Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

